

Drogenkrieg in Mexiko

Nach Angaben des Auswärtigen Amtes starben im Jahr 2009 mehr als 6.000 Menschen im mexikanischen Drogenkrieg. Die gewaltsamen Auseinandersetzungen zwischen staatlichen Sicherheitskräften und der organisierten Kriminalität sowie der Drogenkartelle untereinander sind besonders ausgeprägt in den Großstädten der nördlichen Grenzregion zu den Vereinigten Staaten.

Grenzstadt Ciudad Juárez

Mit mehr als 190 Morden pro 100.000 Einwohner hat Ciudad Juárez die höchste Mordrate der Welt. In den 1960er-Jahren wurde aus der kleinen mexikanischen Wüstenstadt eine florierende Industriestadt. Staatliche Förderprogramme und das Freihandelsabkommen NAFTA mit den USA und Kanada führten dazu, dass zahlreiche multinationale Unternehmen in der Grenzstadt ihre Produktionsstätten errichteten. In diesen Billiglohnfabriken, genannt Maquiladoras, arbeiteten zahlreiche Migranten, vorwiegend junge Frauen, die mit ihrem Verdienst ihre Familie unterstützten und darauf hofften, eines Tages über die nahe Grenze in die USA zu gelangen. Der wirtschaftliche Boom brachte aber auch Ausbeutung und Entrechtung. Anfang der 1990er-Jahre begannen beispiellose Mordserien in Ciudad Juárez, in deren Verlauf mehrere hundert junge Frauen ermordet wurden. Die Taten stehen fast alle in Zusammenhang mit Drogen-, Menschen- und Waffenhandel. Oft waren Polizisten, Staatsanwälte oder Richter in die Geschäfte verwickelt, da sie meist vor der Wahl standen, sich entweder kaufen zu lassen oder ermordet zu werden. In den letzten Jahren hat sich die Kriminalität noch einmal verschärft. Die Wirtschaftskrise in den USA hatte zur Folge, dass die Aufträge an die Maquiladoras zurückgingen und die Arbeitslosigkeit stieg. Die Drogenkartelle konnten unter den Arbeitslosen neuen Nachwuchs rekrutieren, und der Drogenschmuggel breitete sich stark aus. Zwei führende Drogenkartelle kämpften um Profite und um die Vormachtstellung in der Stadt.

(Nach: Matthias Rüb: „Ein Mord pro Stunde“, Frankfurter Allgemeine Sonntagszeitung, 14. Februar 2010)

Einzelarbeit/Plenum: Versetzen Sie sich in die Situation eines Journalisten, der einen Experten zur Geschichte von Ciudad Juárez befragen soll. Notieren Sie Fragen, deren Antworten sich aus dem Text ergeben. Spielen Sie das fiktive Interview anschließend vor der Gruppe durch.

Kampf gegen die Kartelle

Die mexikanische Regierung unter Felipe Calderón bekämpft die organisierte Kriminalität und die mächtigen Drogenkartelle seit 2007 mit einer „Politik der harten Hand“ und großen Militäreinsätzen. An der Grenze zu den USA wurden Zollinspektoren wegen Korruptionsverdacht durch besonders ausgebildete Beamte ersetzt. In Ciudad Juárez übernahm das Militär im Jahr 2009 zeitweise den gesamten Sicherheitsapparat der Stadt. US-Präsident Barack Obama hat erstmals auch eine Mitverantwortung für das Problem der Drogenkriminalität in Mexiko öffentlich anerkannt und unterstützt das Land bei dessen Bemühungen. Die US-Amerikaner konsumieren rund die Hälfte des weltweit produzierten Kokains. Nach Angaben von US-amerikanischen Behörden wird ein bedeutender Anteil des Drogenhandels aus Lateinamerika über den so genannten El Paso/Juárez-Korridor abgewickelt. Cannabis, Kokain und Opium aus Kolumbien, Bolivien oder Mexiko finden dabei ihren Weg in die Vereinigten Staaten, wo sich die Dealer mit Waffen versorgen.

(Nach: Heinrich-Böll-Stiftung (Hrsg.): Drogen, Dollars, Demokratie. Schriften zur Demokratie – Band 13, Berlin 2009, www.boell.de > Publikationen)

Einzelarbeit/Plenum: Da die bisherigen Ansätze zur Bekämpfung der Drogenkriminalität von keinem großen Erfolg gekrönt sind, wird als letzter Ausweg aus der Gewalt auch immer wieder eine (teilweise) Legalisierung von Drogen diskutiert. Könnte ein solches Vorgehen sinnvoll sein? Denken Sie sich eine Linie durch den Raum und markieren Sie die Mitte; sie stellt die Position „unentschieden“ dar. Das eine Ende der Linie ist die „Ja-Position“, das andere die „Nein-Position“. Stellen Sie sich auf der Positionslinie auf. Begründen Sie nun Ihre Position.

Bruchstelle zwischen Arm und Reich



Partnerarbeit: Die Grenze zwischen Mexiko und den USA ist etwa 3.220 Kilometer lang. Listen Sie Probleme auf, die sich aus der Lage von Ciudad Juárez und El Paso für die Behörden der USA und Mexikos bei der Bekämpfung des Schmuggels ergeben könnten.